

## HVK-Jahreshauptversammlung 2025 im Winzermuseum Rauenberg



Foto: Uwe Kaiser

Die Jahreshauptversammlung fand am Samstag, 25. Oktober 2025, im „Alten Pferdestall“ des Winzermuseums Rauenberg statt. Jochen Kyek, Vorsitzender unseres Mitglieds Interessengemeinschaft Winzermuseum Rauenberg e.V., startete zum Auftakt um 14 Uhr mit einer Führung durch das Museum (s. S. 11).

Um 15:15 begrüßte die Amtsverweserin von Rauenberg, Christiane

Hütt-Berger, die Anwesenden und gewährte interessante Einblicke in das Rauenberg vor etwa 31 Millionen Jahren.

Das damalige Klima glich dort in etwa dem der heutigen Karibik. Die Landoberfläche war bedeckt von dichten Urwäldern aus Palmen und Farnen, in denen Kolibris und Libellen durch die Lüfte schwirrten. Tatsächlich wurden hier die bislang



## Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Kraichgau

Zum Abschluss des Jahres haben wir nochmals einen „Kompass“ für Sie aufgelegt. Einen großen Raum darin nimmt der ausführliche Bericht über unsere Jahreshauptversammlung in Rauenberg ein. So werden auch Mitglieder, die an einer Teilnahme verhindert waren, ausreichend informiert. **Die größte Änderung, die in der JHV beschlossen wurde, ist die Anhebung der Mitgliedsbeiträge um 10 Euro ab dem Jahr 2026.**

Das ist uns nicht leichtgefallen, aber immerhin konnten wir zuvor die Beiträge rund 25 Jahre stabil halten. Seit dem 16. November ist durch Amtsniederlegung das Amt des Schatzmeisters vakant. Wir sind sehr dankbar, dass sich unser Mitglied Martin Wenger bereit erklärt hat, bis zur nächsten JHV als Interims-Schatzmeister einzuspringen.

Anfang des neuen Jahres haben wir einiges vor: Ein Mundartabend in Epfenbach (S. 18) und die Vorstellung des Terra-preta-Buches an verschiedenen Standorten (S. 20). Eine interessante Exkursion nach Neidenstein haben Gerard van der Heyden und Harald Schaaf organisiert (S. 22).

Als Neuheit im Kompass haben wir eine „Bücherecke“ eingeführt. Hier werden wir Bücher aus unserer Kraichgau-Bibliothek vorstellen sowie Bücher, die zum Verkauf stehen – entweder aus unserem Bücherlager oder Dubletten, die sicher der eine oder andere gerne haben würde (S. 30).

Zum Abschluss des Jahres haben wir noch eine erfreuliche Neuigkeit mitzuteilen: **In den letzten zwei Monaten konnten wir zwölf neue Mitglieder verzeichnen.** Damit haben wir im Jahr 2025 insgesamt 20 neue Mitglieder gewonnen. Ich begrüße die neuen Mitglieder überaus herzlich in unseren Reihen und bin sehr dankbar, dass einige davon sich aktiv in den Verein einbringen wollen.

Zu Weihnachten senden wir einen besonderen Gruß an unsere älteren Mitglieder und Genesungswünsche an die gesundheitlich Angeschlagenen.

**Mit vorweihnachtlichen Grüßen vom Vorstand und dem gesamten Redaktionsteam.** Herzlichst, Ihre

*Elisabeth Kaiser-Asoronye*

ältesten Fossilien eines modernen Kolibris in einer Tongrube entdeckt. Die beiden winzigen, vier Zentimeter langen Skelette sind zudem die ersten Kolibri-Fossilien in Europa überhaupt.



Nach diesen spannenden Informationen über die Stadt, in der das Treffen abgehalten wurde, startete die Vorsitzende die Jahreshauptversammlung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit. Unter **TOP 2** gedachten die Anwesenden den seit der letzten JHV **verstorbenen Mitgliedern** mit einer Schweigeminute.

Verstorben sind:

**Volker Weichert, Weinheim**  
**Walter Helmut, Walldorf**  
**Werner Krewing und Peter Beisel,** beide Neckarbischofsheim  
**Hans-Joachim Reiber, Bretten**  
**Rolf Schmitt, Bruchsal**  
**Gründungsmitgl. Horst Sieber, Sinsheim**  
**Frank Dähling, Eppingen**  
**Lena Zimmermann, Mauer**  
**Marianne Kiesow, Leingarten**  
**Reinhold Eggensperger, Sinsheim**

Unter **TOP 3, Bericht aus dem Vorstand** beschrieb die Vorsitzende die Herausforderungen der Digitalisierung von Mitgliederunterlagen, von denen im Laufe der vielen Jahre seit Bestehen doch so manches verloren ging und nun mühsam wieder recherchiert werden muss.

Sie dankte den Mitgliedern, die den im letzten Kompass verschickten Ausdruck ergänzt haben. Der längst überfällige Einzug der Jahresbeiträge kann stattfinden und wo keine Einzugsermächtigung vorhanden ist, schreibt der HVK eine Rechnung über den Jahresbeitrag.

Die Vereinszahlen wurden mithilfe des Beamers auf die Leinwand projiziert: Der Verein hat aktuell 395 Mitglieder, darunter 51 Vereine/Museen, 35 Gemeinden/Archive, 6 Landratsämter/Institute.

Elf Mitglieder waren seit der letzten JHV verstorben, zehn Mitglieder ausgetreten, die meisten aus Altersgründen oder wegen Umzug. Leider ist auch die Gemeinde Helmstadt-Bargen auf Ende des Jahres ausgetreten.



Erfreuliche acht Eintritte waren seit der letzten JHV zu verzeichnen, darunter die Gemeinden Kronau und Hambrücken, Waghäusel war 2022 ausgetreten und ist nun wieder dabei. Kurioserweise müssen 2017 einige Daten verloren gegangen sein, denn sowohl der Heimatverein Angelbachtal als auch der Heimatverein Eutingen waren nie ausgetreten, wurden aber seit Jahren nicht mehr als Mitglieder geführt.

Anschließend berichtete Susanne Kaiser-Asoronye von den Sitzungen der Vereinsverwaltung, die alle aufgrund der Entfernung online geführt wurden. Sie zeigte die Veranstaltungen und Aktivitäten seit der letzten JHV nochmals auf dem Bildschirm, darunter die Jahrbuchvorstellung, die Ausstellung mit dem Museumsnetzwerk Kraichgau und der Pressekonferenz mit Minister Peter Hauk.



Der Schülerwettbewerb war Thema und das unbestrittene Highlight des Jahres, der Mundartabend in Zaisenhausen. Für dessen Organisation und Moderation zeigte sich Thomas Liebscher verantwortlich, was ihm von den Anwesenden mit einem großen Applaus gedankt wurde.

Frank Lukscheiter trug den Kassenbericht vor, erstmals mit einer komplett digital geführten Buchführung, die auch digital den Kassenprüfern zur Verfügung gestellt wurde.

Zur Sprache kam auch das Bücherlager in Eschelbach, in dem aktuell 3.494 Bücher, verteilt auf 82 Publikationen lagern.

Unter TOP 4 stand der Bericht der Kassenprüfer. Ulrich Merz und Günter Weghenkel hatten die Kassenführung zeitnah geprüft und keine Beanstandungen gefunden. Daraufhin wurde der Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes gestellt und die Entlastung von der Versammlung einstimmig erteilt.

Auf dem Programm stand mit TOP 6 noch die Wahl eines zusätzlichen Beirats. Der Vorstand hatte dazu Gerard van der Heyden vorgeschlagen. Er vertritt seit 2023 die Vorsitzende bei Leader Kraichgau, enga-



Ulrich Merz

Unter TOP 4 stand der Bericht der Kassenprüfer. Ulrich Merz und Günter Weghenkel hatten die Kassenführung zeitnah geprüft und keine Beanstandungen gefunden. Daraufhin wurde der Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes gestellt und die Entlastung von der Versammlung einstimmig erteilt.

Auf dem Programm stand mit TOP 6 noch die Wahl eines zusätzlichen Beirats. Der Vorstand hatte dazu Gerard van der Heyden vorgeschlagen. Er vertritt seit 2023 die Vorsitzende bei Leader Kraichgau, enga-

## Vorstand und Beirat im Jahr 2026



**Vorsitzende**  
**Susanne Kaiser-Asoronye**  
geb. 1966, Hemsbach  
erreichbar unter  
Tel. 06201 843366  
Mobil 0172 9064270



**Stellv. Vorsitzender**  
**Anton Machauer**  
geb. 1949, Walzbachtal  
erreichbar unter  
Tel. 07203 5173



**Stellv. Vorsitzender**  
**Thomas Adam**  
geb. 1967, Karlsruhe  
erreichbar unter  
Mobil 0151 18692459



**Schatzmeister**  
Position ist vakant.  
Bis zur JHV 2026 wird das Amt von unserem Mitglied Martin Wenger als Interims-Schatzmeister ausgeführt.



**Beisitzer**  
**Reiner Dick**  
geb. 1956, Stutensee  
erreichbar unter  
Mobil 0173 3800324  
re-dick@web.de



**Beisitzerin**  
**Sabine Drotziger**  
geb. 1985, Karlsruhe  
erreichbar unter  
Tel. 0721 96499292  
sabine.drotziger@gmx.de



**Beisitzer**  
**Wolfgang Ehret**  
geb. 1954, Eppingen  
erreichbar unter  
Tel. 07262 7244  
wolfgang.ehret@gmx.de



**Beisitzer**  
**Alfred Götz**  
geb. 1947, Sinsheim  
erreichbar unter  
Tel. 07265 911050  
prugoetz@yahoo.de



**Beisitzerin**  
**Prunella Götz**  
geb. 1951, Sinsheim  
erreichbar unter  
Tel. 07265 911050  
prugoetz@yahoo.de



**Beisitzer**  
**Thomas Liebscher**  
geb. 1961, Hockenheim  
erreichbar unter  
Tel. 06205 17551  
liebschermut@aol.com



**Beisitzer**  
**Gerard van der Heyden**  
geb. 1962, Daisbach  
erreichbar unter  
Tel. 07261 9495385  
Gerard.vanderHeyden@web.de



**Beisitzer**  
**Markus Wieland**  
geb. 1971, Mörtelstein  
erreichbar unter  
Tel. 06262 1371  
markuswieland-wieland@web.de

**Kassenprüfer sind:**  
**Ulrich Merz**, geb. 1961, Eppingen und **Günter Weghenkel**, geb. 1951, Sinsheim



giert sich in der Bibliothek und in der Organisation von Aktivitäten, der Schülerwettbewerb ging auf seine Initiative zurück, und er ist aktiv

im Arbeitskreis Burgen und Schlösser. „*Gerard van der Heyden wird eine Entlastung für mich und eine Bereicherung für den Beirat sein*,“ so die Vorsitzende. Bei der anschließenden Wahl wurde van der Heyden einstimmig in den Beirat gewählt und nahm die Wahl an.

Während einer Pause konnten sich alle am reichhaltigen Buffet bedienen: außer Kaffee und Lebkuchen, Apfel- und Rührkuchen sowie Alpenbrot gab es noch belegte Baguette, Brezel und Laugenstangen mit Aufstrichen und verschiedene Blätterteigteile. So war auch für das leibliche Wohl der JHV-Teilnehmer bestens gesorgt.



Frisch gestärkt ging es weiter mit TOP 7, der Abstimmung über die Erhöhung des Jahresbeitrags. „*Wir sind froh, dass wir die Beträge seit 2001 stabil halten konnten*,“ führte die Vorsitzende aus. Dabei seien manche Produkte und Dienstleistungen horrend im Preis gestiegen. Auch die neue Qualität des „Kompass“ hat zu einer Preissteigerung geführt, die der Wechsel der Druckerei nicht komplett auffangen konnte. „*Ein Verein, der wieder so aktiv ist wie unserer, verbraucht etwas mehr Geld für seine Aktivitäten*,“ führte die Vorsitzende aus, „*aber die Mitglieder profitieren davon, und zudem konnten mit den Aktivitäten schon neue Mitglieder gewonnen werden*.“

Die erste Abstimmung ging über die Frage, ob der Jahresbeitrag erhöht werden soll. **Dass dies notwendig ist, war unbestritten und so wurde die Erhöhung einstimmig beschlossen.**

Der Betrag der Erhöhung, ob um fünf oder um zehn Euro, wurde ausgiebig diskutiert. Während ein Mitglied bemerkte, dass für einige fünf Euro schon viel Geld sei, führte ein anderes aus, dass wir ja hier um den Beitrag pro Jahr reden würden; zehn Euro im Jahr sind 83 Cent im Monat; dafür gäbe es nicht mal einen Kaffee. Der Vorschlag, doch dieses mal um fünf Euro zu erhöhen und in drei-vier Jahren nochmals, wurde von der Mehrheit abgelehnt. Das sei



den Mitgliedern dann doch schwer zu vermitteln.

„*Wir müssen halt auch sehen, dass rundum alles teurer geworden ist. Allein das Porto hat in der Zeitspanne rund 70% aufgeschlagen*,“ war eines der Argumente. „*Dazu haben die Mitglieder auch Vorteile vom neuen Kompass-Format, denn sie können für Veranstaltungen kostenfrei werben, sich und ihre Aktivitäten vorstellen oder davon berichten und*



# Vielen lieben Dank

## für die Treue zum HVK

Für 40 Jahre Mitgliedschaft  
Klaus Ebert, Dielheim  
Gemeinde Obrigheim

Für 25 Jahre Mitgliedschaft  
Thomas Adam, Karlsruhe  
Dr. Arnold Bühler, Bammmental  
Gerhard Bullinger, Malsch  
Wiltrud Flothow, Sinsheim  
Nicolai Knauer, Heilbronn-Kirchhausen  
Dora Obländer, Linkenheim-Hochstetten  
Volker Reinhard, Leimen  
Edda Rheinstädter, Saarbrücken



oben: Nirgendwo im Handel ist das eigens gestaltete Notizbuch des HVK erhältlich. Auf der Titelseite der Eintrag im Lorscher Codex von 769 mit der Ersterwähnung des Kraichgaus.

links: Die Vorsitzende übergab Präsente an Thomas Adam und Nicolai Knauer für 25-jährige Mitgliedschaft im HVK.



Erfahrungen austauschen. Zudem gelten für das Jahrbuch und die eigenen Bücher günstige Mitgliederpreise.“ Bei der nachfolgenden Abstimmung stimmte eine deutliche Mehrheit für eine Erhöhung um 10 Euro pro Jahr.

Dann waren wir bei TOP 8, Ehrungen, angekommen. Die Jubilare zu 40 Jahren und 25 Jahren Mitgliedschaft können Sie nebenstehend nachlesen.

Es folgte TOP 9, Vorhaben für das nächste Jahr, denn auch im nächsten Jahr haben wir viel vor. Da wir die Vorhaben hier im Kompass vorstellen und dazu einladen, an dieser Stelle nur in Kürze: Buchvorstellungen und Vorträge für Terra preta sind geplant, ein Rundgang in Neidenstein, zwei Mundartabende (in Epfenbach und in Bruchsal), der Schülerpreis wird im Juni vergeben und gegen Ende des Jahres kommen die Buchvorstellung des Jahrbuchs 29 und die nächste Jahreshauptversammlung. Weitere Aktivitäten sind in Planung.

TOP 10, Anträge, waren keine eingegangen. Unter TOP 11, Verschiedenes, wies Gerard van der Heyden nochmals auf die Möglichkeit der Förderung von Projekten durch Leader Kraichgau hin. Es gingen bei Leader kaum Anträge für Heimat- oder Kulturprojekte ein, was schade sei. Dabei betonte er nochmals seine Hilfsbereitschaft in Bezug auf An-



Große Freude über die Anwesenheit von Thomas Seidelmann, Neckarbischofsheims Bürgermeister.

tragsstellung und Beratung. Mit einem Dank an die vielen fleißigen Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten und mit ganz herzlichem Dank an Jochen Kyek, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Winzermuseum Rauenberg für die Bereitstellung der Räume und die Vorarbeit zur Versammlung schloss die Vorsitzende das Treffen.



## Führung durch das erstaunliche Winzermuseum Rauenberg

*Auftaktveranstaltung zur JHV*



Was sich nicht alles verbirgt hinter dem schlichten Namen „Winzermuseum Rauenberg“. Ein typisches Heimatmuseum jedoch nicht, und auch keine Schau über Weinbau. Sondern eine eigene, gar nicht so kleine Welt. In elf Räumen taucht man ein in die Gegenstände der Vergangenheit auf dem Land – in die dörfliche Historie Rauenbergs, denn zur Stadt wurde die Gemeinde erst durch den Zusammenschluss mit dem historischen Nachbarstädtchen Rotenberg.

Jochen Kyek von der Interessengemeinschaft Winzermuseum öff-

nete den Mitgliedern des Heimatvereins Kraichgau die Tür zu den Schätzen im ehemaligen alten Schloss Rauenberg. Es war zunächst ein Adelssitz. Die dreiflügelige Anlage mit zwei eingeschlossenen Höfen wurde in der Zeit des Speyrer Fürstbischofs Hugo Damian von Schönborn 1737 ausgebaut. Denn Rauenberg gehörte zum rechtsrheinischen Teil des Hochstifts Speyer mit der Hauptstadt Bruchsal. Das Schloss war ein regionaler Amtssitz innerhalb des geistlichen Staats. Das 1803 säkularisierte Schloss ging 1846 an die Familie Landfried aus Heidelberg, die eine Tabakfabrik



einrichtete, in der bis 1960 produziert wurde. Die Familie ist weiter im Besitz des Anwesens. Die ersten Museumsräume wurden von der Kommune gemietet, und die Ausstellung nach fünf Umbaujahren 1986 eröffnet. Seither kamen weitere Räume hinzu.

*„Für die ersten Exponate sorgte der Lehrer Gerhard Geißler, der 1964 seine Schüler aufrief, für den Heimatkundeunterricht alte Gegenstände mitzubringen“, berichtete Jochen Kyek. Geißler entwickelte eine Sammelleidenschaft, und er schaffte es, sie später in einer Heimatstube im alten Rathaus Rauenberg unterzubringen. Als das Gebäude abgerissen wurde, konnte man im Alten Schloss einiges zwischenlagern und später ganz offiziell ein Museum*



einrichten. Der Motor Gerhard Geißler, auch ein Mundartdichter, starb 2005, doch engagierte Rauenberger kümmerten sich um die Fülle der Ausstellungsstücke. 20.000 Stück sind es, ohne die im Fundus.

In der Schlossküche finden sich zahllose Küchengeräte und Herde, was zum Backen oder zur Haus-schlachtung gebraucht wurde, ist mehrfach vorhanden.

Ein Modell Rauenberg 1778 von Wolfgang Rößler oder Erinnerung an die Nebenbahn „Wiesloch-Waldangelloch“ sind ebenfalls vorhanden. Das bekannte Hotel und Restaurant „Winzerhof“ in Rauenberg war früher die Bahnhofswirtschaft, die Restauration Zum Bahnhof, oder einfach gesagt „die Stratz“. Im Ge-

wölbekeller beherbergt das Museum der Weinstadt Rauenberg mit dem bekannten Mannaberg eine riesige Weinpresse und weitere alte Winzer- und Küfergeräte.

Weiter ging die Führung zum Kolonialwarenladen, zum Klassenzimmer oder zum original Messestand der Tabakfabrik Landfried. Überall brachte Jochen Kyek mit einer Anekdote Leben in den Raum. Und wer würde nicht über einen Meßweinwärmer schmunzeln, der dem katholischen Pfarrer im Winter nützlich war. Und am liebsten hätte man sich im von Reinholt Spieler fast komplett übernommenen Friseursalon die Haare schneiden und verschönern lassen. Und immer noch melden sich Einheimische, um dem übervollen Museum etwas zu überlassen.

Alte Kirchgass 1, Rauenberg.  
Das Museum ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet\*.  
[winzermuseum@gmail.com](mailto:winzermuseum@gmail.com)  
\* nicht an gesetzlichen Feiertagen



Der Heimatverein Kraichgau bedankt sich bei seinen Rauenberger Mitglieder und dem Team um Jochen Kyek für die kurzweilige Führung durch die Schlosswelt mit einer außergewöhnlich umfangreichen Sammlung.



## 1525 – vom Bundschuh zum Bauernkrieg

Vortrag von Thomas Adam im Alten Bahnhof Flehingen, eingeladen hatte der Verein Fünf Schneeballen und der HVK

Rund 50 Interessierte waren der Einladung am 17. Oktober gefolgt, und es hatte kaum freie Plätze im „Alten Bahnhof“, wo die Mitglieder des Vereins 5 Schneeballen für die Bewirtung sorgten. Dass Vorträge von Thomas Adam unbedingt erlebenswert sind, braucht an dieser Stelle nicht erst erwähnt zu werden.

So erklärte er, dass die Aufstände in verschiedenen Teilen des heutigen Deutschlands vor 500 Jahren nicht spontan ausgebrochen sind, sondern das Ergebnis jahrzehntelanger Konflikte waren. Nicht zuletzt durch den aus Untergrombach gebürtigen Bundschuhführer Joß Fritz und den Pfarrer Anton Eisenhut, Kopf des so genannten Kraichgauer Haufens, bestand auch inhaltlich ein besonderer historischer Bezug zwischen unserer Region und dem Bauern-



krieg. Adams Vortrag beleuchtete Gründe, Vorgeschichte, Verlauf und Folgen der sozialen Unruhen von 1525 im Kraichgau und ging auch auf die Rezeptionsgeschichte der Ereignisse bis heute ein.

Als kleines Dankeschön erhielten Thomas Adam und Gerhard Obhof, als Vertreter der Schneeballen, unser neues Notizbuch mit der Ersterwähnung des Kraichgaus im Lorscher Codex im Jahr 769. *ska*



## Durch die alten Gassen Östringens

Führung im barocken historischen Gewand am Sonntag, den 28. September 2025

Rund 20 Interessierte waren der Einladung des HVK zum Rundgang durch Östringen gefolgt. Michaela Zorn präsentierte sich dafür als die historische Figur „Maria Anna Zopf“ in barockem Gewand, das der Kleidung einer ehemals in Östringen lebenden Bürgerin aus dem 17. Jahrhundert nachgeschneidert war.

Erste Station war das „Ruhbenderhaus“, unter dessen verputzter Fassade sich ein Fachwerkhaus von 1700 verbirgt. Die ehemalige fränkische Hofreite mit Scheune, Stallung, Barren und Schweineställen enthält heute das Museum „Bäuerliches Leben“, welches als außerschulischer Lernort beeindruckende Vorführungen und praktische Anwendungen damaliger Arbeitsabläufe zeigt – „ein Museum zum Anfassen und Mitmachen“, fasst Michaela Zorn die vielfältigen Aktivitäten rund um das frühere Leben zusammen. Stolz ist sie, dass die Arbeit des Freundeskreis des Heimatmuseums im Jahr 2024 eine hochkarätige Auszeichnung erhielt: Sie waren Hauptpreisträger im Landeswettbewerb „Heimatmuseum hat Zukunft“.

Aber Östringen hatte noch mehr zu bieten, daher spazierte die Gruppe

durch den alten Ortskern mit seinen schmucken Fachwerkhäusern. Die Gustav-Wolf-Galerie z.B. ist ein Fachwerkhaus aus dem Jahr 1613 und eines der ältesten im Ort. Es wurde von Grund auf saniert und beherbergt neben wechselnden Ausstellungen eine Sammlung des in Östringen geborenen Künstlers Gustav Wolf.



Der älteste Fachwerkbau steht in der Keltergasse 4. Das Haus mit Rautenaufmachung und verziertem Eckständer wurde 1846 von der Ge-



Fotos: Uwe Kaiser

meinde seinem jüdischen Besitzer abgekauft. In dem Gebäude wurde eine Mädchenschule eingerichtet, was einigen Bürgern nicht gefiel, da sie ihre Töchter nicht in einem „Judenhaus“ unterrichtet haben wollten. Nach Bezug eines neu errichteten Schulgebäudes dreißig Jahre später ging das Haus wieder in Besitz einer jüdischen Familie.



Zu den kundigen Erläuterungen von Michaela Zorn machte Susanne Kaiser-Asoronye die Mitglieder auf Details in den Fachwerkkonstruktionen aufmerksam. Für die Vorsitzende des Heimatvereins Kraichgau sind Fachwerkbauten von besonderem Interesse, hatten sie und ihr Ehemann Uwe Kaiser doch im Jahr 2022 mit dem gemeinsamen Buch „Fachwerk lesen lernen“ den Landespreis für Heimatforschung gewonnen.

An der katholischen Pfarrkirche Sankt Cäcilia warf das Epitaph mit Abbildung einer Frau an der Südwand der Kirche einige Fragen auf. Ihr Name war Maria und sie starb im August 1573. Die Familie ist nicht genannt, daher interessierten sich die Besucher vor allem für das Wappen an der Sandsteinplatte, das in der Mitte ein Eichhörnchen trägt.



Ein ähnliches Wappen befindet sich am Grabmal des Georg von Sternfels in der ev. Kirche in Kürnbach – ein Zeichen der Familienzugehörigkeit?

Als letzte Station und Höhepunkt des Rundgangs erreichte die Gruppe das nach ihrem Erbauer Adam Zopf genannte „Zopf'sche Haus“. Die Hofanlage mit Wirtschaftsgebäude wurde in Fachwerkbauweise errichtet und beeindruckt mit reichem Schmuckfachwerk, Fenstererkern und einer Figurennische im Obergeschoss. Zeitweise beherbergte das Anwesen eine Ölmühle, eine sogenannte „Göppelmühle“, bei der die Mahlsteine durch ein Röß angetrie-

ben wurden. Das Geschwisterpaar Gebauer, das das Anwesen vor über zwei Jahren erwarb, erlaubte den Besuchern einen Rundgang durch das Haus und den Keller und lud zu einem Glas Sekt und „Fingerfood“ ein.

Zum Abschluss des Rundgangs fanden sich die Teilnehmer im deutsch-bayrischen Restaurant „Hirschgarten“ ein, wo in geselliger Runde „gefachsimpelt“ und sich über die gemeinsame Passion – der Heimatforschung – ausgetauscht wurde.

Ein herzliches Danke an unsere Mitglieder Michaela und Joachim Zorn und an Familie Gebauer für den wunderschönen Nachmittag. *ska*



Das „Zopf'sche Haus“

## Einladung zum Mundartabend in Epfenbach

In Kooperation vom Heimatverein Kraichgau,  
Verein für Heimatpflege Epfenbach und „Unsere Sprachheimat“

Lieder in Mundart, freche Texte und verrückte Typen – Sie sollten den Mundartabend am 21. März 2026 nicht verpassen. Der HVK, der Verein für Heimatpflege und „Unsere Sprachheimat“ präsentieren bekannte Künstler aus der Szene.

**Moderation: Thomas Liebscher**



**Bernhard Lorenz**, Kurpfälzer Sänger und Songwriter, zweimaliger Preisträger beim Mundart-Wettbewerb „De Gnitze Griffel“. Der Heidelberger ist schon seit dem 13. Lebensjahr mit seiner Gitarre verwachsen und weiß, dass nicht nur Kölner, Schwaben und Bayern in ihrem heimischen Dialekt singen können, sondern wir Kurpfälzer eben auch. Und diese Lieder, aus dem Leben gegriffen, bringt Bernhard zu Gehör.



**Heiko Maier** hat die meiste Zeit gute Laune, ein loses Mundwerk im Dialekt und immer seine Gitarre dabei. Mit authentischem badischem Dialekt aus Woghaisl-Wissedal, erfrischenden Texten aus dem Alltag und handgemachter Musik

wirbelt er über Bühnen. Maier wurde mit selbstkomponierten Liedern mehrfacher Preisträger beim Mundartwettbewerb „Gnitze Griffel“.



**Sellemols Theaterleit Eschelbronn**. Der „Lokalmatador“ aus Eschelbronn. Die erfolgreichen Mundart-„theaterleit“ bringen in ihrem heimischen Dialekt das dörfliche Geschehen von „damals“ in Erinnerung – und das mit Witz und Esprit. Auch Erzähler Daniel Ambiel aus Epfenbach hat einen Auftritt.

Wieder mit dabei: **Sabine Essinger**, mit ihrem schwäbisch-badischen Typencabarett. Eine Frau, viele Gesichter: Vom altklugen Baby bis zur bissigen Oma – vertreten ist in ihrer Show alles, was einem in der schwäbischen Frauenwelt so begegnet.



**HEIMATVEREIN KRAICHGAU MUNDART**

Mundartabend des **HEIMATVEREINS KRAICHGAU** in Kooperation mit dem **VEREIN FÜR HEIMATPFLEGE EPFENBACH** und **UNSERE SPRACHHEIMAT**

**21. MÄRZ 2026**

**Wann?**

**Wo?**

Kultur- und Sporthalle  
**EPFENBACH**

Westliche Ringstraße 2, 74925 Epfenbach  
Beginn 19 Uhr, Einlass 18 Uhr, Eintritt frei

Moderation **THOMAS LIEBSCHER**. Mit dabei sind:

**BERNHARD LORENZ**  
Rock, Reggae und Balladen in Mundart – Neckarbischofsheim

**HEIKO MAIER**  
Musik und Entertainment uff Badisch, Waghäusel

**SELLEMOLS**  
Mundart-Theater aus Eschelbronn

**SABINE ESSINGER**  
schwäbisch-badisches Typencabarett, Besigheim

Ein schönes  
Weihnachtsgeschenk

## Unser Buch über Terra preta ist zur Auslieferung bereit

Es erreicht schon jetzt viel Aufmerksamkeit

Wenn Sie diese Ausgabe des Kompass in den Händen halten, dann liegt es gedruckt vor uns, unser Buch über Terra preta.

Es war eine „schwere Geburt“, denn was als kleines Heftchen mit 80 bis 100 Seiten geplant war, ist nun ein „dicker Brocken“ von 228 Seiten geworden. Wir sind dafür nach München gereist, haben eine Anlage in Darmstadt besucht und einen Winzer in Rauenberg (inzwischen ein Neumitglied des HVK), einen Biobauern und Schweinezüchter in Graben und wir haben unzählige Telefonate geführt, um alle Berichte zusammenzutragen.

Wir konnten einige Wiederverkäufer für das Buch gewinnen, die für seine Verbreitung sorgen werden. Druckkosten-Unterstützung erhielten wir vom Arbeitskreis Heimatpflege, der Klimaagentur Karlsruhe und dem Landratsamt Enzkreis. Zudem haben wir einige wenige Anzeigen im Buch abgedruckt. Die Klima Arena Sinsheim unterstützt das Buch durch die Buchvorstellung an ihrem „Tag der offenen Tür“, und im Landratsamt Enzkreis findet zusätzlich eine Lesung/Buchvorstellung statt.

Alle, die die Inhalte des Buches gesehen haben, sind angetan von der Fülle der Informationen und der Praxistipps, die wir in erster Linie unserem Beirat und Autor Reiner Dick zu verdanken haben. Ein Buch vom Anwender für die Anwender. Es gibt kaum ein vergleichbares Buch auf dem Markt. Im Übrigen wurden alle Autorenleistungen ehrenamtlich erbracht. Der Erlös fließt dem HVK zu.

Alle finden es gut, dass wir – als Heimatverein – uns auch mit diesem zukunftsweisenden Thema beschäftigen: Schutz der Umwelt, Bewahrung der Natur sind Heimatthemen.

Sie haben als Kommune, Verein oder Museum Interesse, selbst einen Bildvortrag über Terra preta, Pflanzenkohle, Effektive Mikroorganismen & Co auszurichten? Machen wir gerne.

Bitte Mail mit Terminanfrage an die Autoren unter [terrapreta@heimatverein-kraichgau.de](mailto:terrapreta@heimatverein-kraichgau.de)

Oder geben Sie den Tipp weiter an Ihre örtlichen Umweltvereine.

Weitere Vortragstermine und Details finden Sie auf



Lindenhof beim Schloss.  
Aussiedlerhof 2,  
76297 Stutensee



KLIMA ARENA  
Klimastiftung für Bürger  
Dietmar-Hopp-Str. 6  
74889 Sinsheim



Landratsamt Enzkreis  
Zähringerallee 3  
75177 Pforzheim

Interessengemeinschaft  
Winzermuseum Rauenberg  
Alte Kirchgass 1  
69231 Rauenberg

Erste Buchvorstellung „Terra preta“ mit Landrat Christoph Schnaudigel und Presse  
10. März 2026 im Lindenhof in Stutensee.  
Start 14 Uhr. Anmeldung bis 5. März an [termine@heimatverein-kraichgau.de](mailto:termine@heimatverein-kraichgau.de)  
Veranstaltung im Freien, bitte warm anziehen.

„Tag der offenen Tür 2026“  
Am 15. März 2026 in der Klima-Arena von 10 bis 17 Uhr.  
Keine Anmeldung erforderlich.

Wir sind mit einem Vortrag dort vertreten und ganztägig mit einem Informationsstand. Infos und Vortragszeit auf unserer Homepage.

„Buchvorstellung Terra preta“ im Enzkreis mit anschließender Diskussion  
16. April 2026 im großen Sitzungssaal.  
Start 18 Uhr. Eintritt frei.

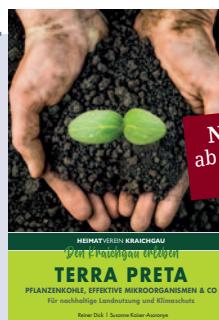
Anmeldung bis 9. April erforderlich an [Nadja.Ruebel@enzkreis.de](mailto:Nadja.Ruebel@enzkreis.de), Tel 07231 3085213 mit Angabe des Namens, der Personenzahl und den Kontaktdataen.

„Vortrag Terra preta“ mit anschl. Diskussion  
23. April 2026 im Winzermuseum Rauenberg.  
Start 19 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung bitte bis 17. April an [termine@heimatverein-kraichgau.de](mailto:termine@heimatverein-kraichgau.de) oder 06201 843366 mit Namen/Personenzahl



NEUERSCHEINUNG  
ab 8. Dezember erhältlich.  
Bestellbar sofort

**TERRA PRETA, Pflanzenkohle,  
Effektive Mikroorganismen & Co.**  
Reiner Dick / Susanne Kaiser-Asoronye  
Herausgeber: Heimatverein Kraichgau  
DIN A5, Umfang 228 Seiten, Softcover  
ISBN: 978-3-912053-00-5  
**Verkaufspreis: 16 Euro**  
HVK-Mitglieder erhalten 20% Rabatt.



Bestellung:  
[Buchversand@heimatverein-kraichgau.de](mailto:Buchversand@heimatverein-kraichgau.de)

# Herzliche Einladung zur Exkursion durch das Burgdorf Neidenstein

mit dem Verein für Kultur- und Heimatpflege e. V.



Vom weitem aus allen Richtungen gut sichtbar, thront seit 1385 die Burg Eberhards von Vennigen über dem idyllischen Ort und dem Schwarzbachtal. Sie wurde nie zerstört und ist durchgehend bewohnt.



Romantische enge Gassen werden gesäumt von Fachwerkhäusern und Renaissancehäusern sowie der Barockkirche, die zahlreiche Epitaphen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert beherbergt.



Die Herrschaftshäuser am Fuße der Burg aus dem 16. Jahrhundert beherbergen heute unter anderem das Burgdorfmuseum, und der begehbarer Burgfried bietet eine fantastische Sicht über das Umland – wenn der Burgherr das Betreten gestattet.

Neidenstein hatte seit dem 30-jährigen Krieg bis zu einem Drittel jüdische Einwohner, die ihre Spuren im Ort hinterließen. Die jüdische Gemeinde verfügte über eine Synagoge, eine Mikwe und eine eigene Schule. Bestattungen

## EXKURSIONSDETAILS:

**Datum:** Samstag, 11. April 2026

**Treffpunkt:** 10 Uhr vor der Von-Vennigen-Halle, Bahnhofstraße 21, 74933 Neidenstein

**10:00 Uhr** Im Foyer der Von-Vennigen-Halle Begrüßung und Einführung in die Ortsgeschichte

**10:30 Uhr** Rundgang durch den Altort mit Barockkirche/Synagoge

**12:30 Uhr** Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zur Sonne

**13:30 Uhr** Besichtigung von Burgdorfmuseum, Burg und Burgturm

**15:00 Uhr** Kaffee und Kuchen zum Ausklang im Foyer der Von-Vennigen-Halle.

Der geplante Ablauf dieser Exkursion kann sich ggf. im Detail noch ändern.

**Anmeldung bis zum 3. April:** [termine@heimatverein-kraichgau.de](mailto:termine@heimatverein-kraichgau.de) oder telefonisch 06201 843366.

Linke Seite: Burgverwaltung, Schlossplatz mit Museum, Burgdorfmuseum.  
Unten: Rathaus an der Schlossbrücke  
Fotos und Text: Gerard van der Heyden.



Ausstellung Neidenstein



Ausstellung Kaufungen



Ausstellung Bretten, Detail



Ausstellung Sinsheim, Detail

## Mittelalterliche Geschichte, die nicht nur Kinder begeistert

*Schaafs Aufbauten sind aktuell in Bretten zu sehen*

Harald Schaaf ist ein agiler vor Ideen sprühender Mann mit vielen Begabungen. Er ist nicht nur zuständig für das Burgdorfmuseum des Vereins für Kultur- und Heimatpflege Neidenstein e.V., sondern er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Geschichte erlebbar zu machen. So ist er auch häufig bei Veranstaltungen in authentischen selbstgefertigten historischen Kostümen der Römerzeit und des Mittelalters zu sehen.

Seine besondere Leidenschaft ist es, Kinder für Geschichte zu begeistern. Dazu entwirft und baut er mit einer großen Detailtreue riesige Playmobil-Dioramen, die die Kinder und auch die Erwachsenen in den Bann des Mittelalters ziehen.

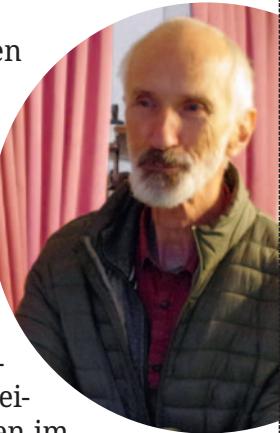
Der Betrachter findet überall kleine Alltagsgeschichten und liebevolle Details, oft auch versteckt, die zum Nachdenken und manchmal zum Schmunzeln oder Staunen anregen. Wesentliche Bauteile kommen aus dem Standardsortiment von Playmobil, die oft selten sind, da sie nicht mehr lieferbar sind. Andere Bauteile, besonders für die Bauten, werden geschickt stilistisch modifiziert oder mit neuen Bauteilen aus dem 3D-Drucker ergänzt.

Man kann nur ahnen wie viele Monate die Realisierung der Ideen benötigten, um sie dann in mehrtägiger Arbeit sorgfältig aufzubauen.

Viele Besucher konnten seit 2019 diese kleinen Mittelalterwelten im Rathaus Neidenstein, im Stadtmuseum Sinsheim, im Regionalmuseum Kaufungen oder aktuell im Museum im Schweizer Hof in Bretten erleben. Die Ausstellung geht vom 22. Oktober bis 6. April 2026.

Linda Obhof, Leiterin des Museums im Schweizer Hof freut sich über die außergewöhnliche Ausstellung, denn „*in einer Zeit von Peppa Wutz, TikTok, Playstation und Autos leben und spielen Kinder anders als früher. War das Mittelalter wirklich so düster? Gab es in Bretten tatsächlich Ritter, Prinzessinnen und Burgen? Wie sah der Alltag der Menschen damals aus?*“ In der spannenden Welt der Ausstellung können die kleinen Besucher selbst herausfinden, wie Menschen vor vielen hundert Jahren wirklich gelebt haben.

GvdH





**22. Oktober 2025 – 06. April 2026**

# stadt, Land, Burg

**Das Mittelalter für Kinder**

**Ausstellung mit Museumsrallye**

**Museum im Schweizer Hof**  
Sa/So/Feiertage 11 – 17 Uhr  
Mittwoch 15 – 19 Uhr, Eintritt frei  
schweizerhof@bretten.de, 07252/972800

Foto: Max Brunner

**MelanchthonStadt BRETTEN**

## Feierliche Enthüllung zu den Schönbornalleen auch an der Eremitage Waghäusel

*Ein Höhepunkt beim Stadtfest am Familiensonntag*

Im Auftrag des Fürstbischofs Damian Hugo von Schönborn, dem Erbauer von Schloss Bruchsal und der Eremitage, entstanden ab 1725 die Schönborner Alleen, ein Wegesystem zur Landerschließung, das die Landschaft bis heute prägt.

Beim Stadtfest am Familiensonntag, den 28. September 2025, begrüßten Oberbürgermeister Thomas Deuschle und Bürgermeister Frank Burkhardt aus Kronau die Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates vor der Eremitage an der noch verhüllten Tafel. Nachdem im Mai im Kronauer Ehrenpark die ersten Tafeln des 300 Jahre alten Alleensystems eingeweiht wurden, werden nun Stück für Stück diese Tafeln mit lokalem Bezug bei den Partnern aufgestellt. Ein großer Dank wurde auch den Initiatoren und Unterstützenden ausgesprochen, an erster Stelle Herrn Bürgermeister Frank Burkhardt aus Kronau, Gemeinderat Roland Liebl aus Wag-

häuserl und dem Heimatverein Kraichgau mit Susanne Kaiser-Asoronye, ohne deren Unterstützung beim Zusammentragen der Informationen, aber auch bei der grafischen Umsetzung das Projekt nicht in dieser Qualität möglich gewesen wäre.

Die Tafel an der Eremitage am nordwestlichen Ende des orthogonalen Alleensystems ist erst der Anfang, denn ein zweiter Standort auf diesem nördlichsten Strahl nach Osten zu einem weiteren ehemaligen fürstbischöflichen Jagdschloss Kislau ist schon in Kirrlach ausgewählt und wird in Kürze ebenfalls eingeweiht.

*Nawina Hauck*

*v.l.: Susanne Kaiser-Asoronye, Roland Liebl, BM Frank Burkhardt, OB Thomas Deuschle und Antje Gillich bei der Enthüllung.* Foto: Uwe Kaiser



## Besuch beim Rauenberger Weingut Ihle

*Über unser Neumitglied erscheint auch  
ein Bericht im Terra preta-Buch*

Im Zusammenhang mit unserem Terra preta-Buch haben wir in Rauenberg das Weingut Ihle besucht. Andreas Ihle ist einer der Winzer, die in ihrem „Wingert“ die mageren Böden mit aufgeladener Pflanzenkohle aufbereiten und somit die Wasserspeicherfähigkeit der Kohle für die Reben nutzen.

Dabei hat Ihle angeboten, für den HVK eine Weinwanderung durch die Rauenberger Weingärten zu organisieren. Ich denke, dass das als HVK-Veranstaltung für uns durchaus in Frage kommt. Schreiben Sie mir gerne, ob daran Interesse besteht.

*Die „Wingert“ auf dem Galgenberg.  
Im Hintergrund die Stadt Rauenberg.  
Aufn. Uwe Kaiser*



Bei unserem Besuch hat Andreas Ihle die Geschichte des „Auxerrois“ erzählt, einer Rebsorte mit schwer auszusprechenden Namen. Sie wird deshalb in manchen Regionen auch scherhaft als „Ochsenohr“ bezeichnet und geht aus einer natürlichen Kreuzung von Pinot (Burgundersorte) und Weißem Heunisch hervor. Die Sorte stammt aus dem französischen Burgund und war ursprünglich in Frankreich nach der Stadt Auxerre benannt – so die herkömmliche Meinung.

Doch die Rebforscher gehen heute davon aus, dass die Sorte aus dem Elsass (Alsace) stammt oder zumin-

dest dort ihre erste Heimat gefunden hat, während sie im Burgund nie präsent war. Dazu würde die These des Rebforschers José Vouillamoz passen, dass der Name Auxerrois von einem historischen Namen des Elsass stammt: Auxois. In Deutschland wurde der Auxerrois lange Kleiner Heunisch genannt, was entsprechend der Abstammung durchaus passt.<sup>1</sup> Jedoch besitzt sie nur eine geringe Verbreitung in Frankreich, und in Deutschland wird sie überwiegend an der Obermosel, in der Pfalz und im Kraichgau angebaut. Der Anteil an der Gesamtrebfläche befindet sich bei weniger als 0,5 Prozent, auch wenn die Tendenz leicht steigt.

Wie die Rebe nach Deutschland kam, ist nicht vollständig geklärt. Es waren vermutlich die Hugenotten, die bei ihrer Vertreibung aus Frankreich einige Auxerrois-Rebstöcke mit in ihre neue deutsche Heimat brachten. Aber erst ab ca. 1816 wurde der Auxerrois als eigenständige Rebsorte in Deutschland erwähnt.

Zeitlich würde das in die Zeit der Fluchtbewegung der Hugenotten aus Frankreich passen, denn bis 1720 siedelten nahezu 10.000 Hugenotten nach Baden um, vorwiegend in die Gegend um Friedrichstal und Neureut.

Die Weinlagen im Kraichgau sind für die Rebstöcke gut geeignet, auch wenn der Auxerrois hohe Ansprüche an den Winzer stellt. Anfällig für Krankheiten, die Erträge nicht allzu hoch, blüht die Rebe früh, deswegen kann



Spätfrost zum Problem werden. Trotzdem wird er im Kraichgau vermehrt angebaut.

Nicht umsonst spricht der Winzer Andreas Ihle vom Auxerrois als dem „Kraichgauer Wein“. ska

*1) Infos aus  
<https://www.delinat.com/auxerrois.html>  
abgerufen am  
12. November 2025*



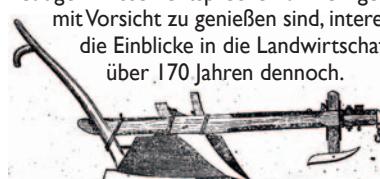
IN DER BIBLIOTHEK

### Historische Betrachtung Feldbau / Viehzucht

In unserer Kraichgau-Bibliothek in Gochsheim haben wir uns umgesehen und ein 556 Seiten starkes Buch von 1853 gefunden, das sich mit der „Landwirtschafts-Kunst in allen Theilen des Feldbaues und der Viehzucht“ befasst.

Es stammt aus der Feder des aus dem böhmischen Erzgebirge kommenden Dr. Ferdinand (Fernand) Stamm (1813–1880). Der Schriftsteller, Journalist und Politiker befasst sich darin mit den Themen rund um die Landwirtschaft, unter anderem den Feldbau mit dem für uns interessanten Kapitel über Dünger, sowie die Wirtschaftspflanzen, den Obstbau und die Nutztiere sowie die Jagd. Auch wenn Fernand Stamm kein Agrarwissenschaftler war, griff er doch in seinen Aussagen auf die damals aktuelle Wissenschaft zurück und auf die Erfahrungen der Bauern, die er gründlich befragte und deren Fehler er zu erkennen glaubte. In seinem Vorwort schreibt er: „Ich bin in den Hütten armer Landwirthe gekommen und habe den Werth der Wissenschaften schätzen gelernt; denn die Leute litten Noth, weil sie ihr Feld nicht zu bearbeiten verstanden. [...] Von hier also muss alle Verbesserung des Volkswohles ausgehen, [...] Die Gewerbe wurzeln in der Urerzeugung, sie sind nur die Triebe der Bodenwirtschaft, der Handel ist deren Blüthe. Das Gedenken beider liegt allein in der Kräftigung der Landwirtschaft.“

Auch wenn einige seiner Erkenntnisse nicht dem heutigen Wissen entsprechen und einige Aussagen mit Vorsicht zu genießen sind, interessant sind die Einblicke in die Landwirtschaft vor über 170 Jahren dennoch.



In unserem Bücherlager in Eschelbach lagern noch über 3.000 Bücher, die zum Verkauf vorgesehen sind. Einige davon werden im Kompass vorgestellt.

### Die Musterungslisten des württembergischen Amtes Maulbronn, 1523-1608

Die im Stuttgarter Hauptstaatsarchiv aufbewahrten württembergischen Musterungslisten wurden von der Forschung wenig beachtet. Dies erstaunt umso mehr, als in vielen Orten die Kirchenbücher erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts, also nach dem Dreißigjährigen Krieg erhalten sind. Diese Musterungslisten aber setzen schon 1516 ein und liegen von da in unregelmäßigen Zeitintervallen (meist fünf Jahre) vor. Sie enthalten nicht nur Namen und deren Bewaffnungsart – Spieß, Büchse, Rüstung etc. – sondern auch sonstige Angaben wie z.B. „des alten Schultheißen Sohn“. Das Buch – ein Schwergewicht mit fast zwei Kilo Gewicht – vereint Listen für die rund dreißig Klosterorte zwischen Bretten und Leonberg, Pforzheim und Vaihingen mit ausführlichen Auswertungen der Quellen und insgesamt fast 18.000 Namen. Namenkundliche Aspekte – Herkunft und Bedeutung von Ruf-, Vor- und Familiennamen, Lautung und Schreibung sind enthalten. Ein Schatz für Genealogen, der bisher zu wenig Beachtung findet.

Autoren:

Konstantin Huber,  
Jürgen H. Staps  
Umfang: 728 Seiten,  
Hardcover

Preis 30,00 €  
Mitgl. 24,00 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

Drei umfangreiche Aufsätze werten die Musterungslisten wissenschaftlich aus. Der erste Beitrag betrachtet sie als Quelle für die Orts- und Regionalgeschichte und untersucht ihre demographische Aussagekraft. Es folgt eine für die württembergische Militärgeschichte exemplarische Studie über das Maulbronner Landesaufgebot. Schließlich werden die Musterregister ausführlich aus namenkundlicher Sicht betrachtet, wobei vergleichende Untersuchungen zur Rufnamengebung, die Etymologie der Familiennamen sowie sprachgeschichtliche Befunde im Mittelpunkt stehen. Aufgrund seines thematischen und regionalen Umfangs ist dieser Band im deutschen Sprachraum bislang einzigartig.



HVK-DUBLETTEN

Möchte jemand seine Sammlung des **Bad Rappenauer Heimatboten** vervollständigen? Wir haben hier einige Dubletten bekommen, die wir gegen kleine Spende + Versand gerne abgeben wollen.

Es sind dies:

- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| Nr. 3 / 1990        | Nr. 18 / 2007      |
| Nr. 6 / 1994        | Nr. 19 / 2008      |
| Nr. 8 / 1996 (2x)   | Nr. 20 / 2009 (7x) |
| Nr. 11 / 1999       | Nr. 21 / 2010 (4x) |
| Nr. 12 / 2001 (6x)  | Nr. 22 / 2011 (2x) |
| Nr. 13 / 2002       | Nr. 23 / 2012      |
| Nr. 14 / 2003 (14x) | Nr. 24 / 2013 (6x) |
| Nr. 15 / 2004 (5x)  | Nr. 26 / 2015 (2x) |
| Nr. 16 / 2005       | Nr. 28 / 2017      |
| Nr. 17 / 2006 (10x) | Nr. 31 / 2020 (2x) |
|                     | Nr. 36 / 2024      |

Ein weiteres Buch aus dem Bücherlager:

### Die Grabaltherthümer der Burgunden, Franken und Alamannen

Aus den ersten Zeiten des Christenthums

In dem reich bebilderten Band Karl Wilhelmis (1786–1857) werden historische Berichte über die Germanen den bis dahin bekannten archäologischen Funden gegenübergestellt. Diese Erstausgabe seines nachgelassenen Werkes ist eine beispielhafte Kulturgeschichte der Germanen vom Niedergang des Römischen Reiches bis zum Tod Karls des Großen.

Autor: Karl Wilhelmis  
Erstausgabe des nachgelassenen Werkes. Herausgeber: Klaus Eckerle im Auftrag der Freunde Sinsheimer Geschichte, des HVK und der Stadt Sinsheim. Umfang: 191 Seiten, Hardcover  
Preis 12,90 €  
Mitglieder 10,32 € (-20%)



HVK-BÜCHERLAGER

Unser Mitglied, der Heimatverein Pfintzal, bringt im Dezember 2025 ein Buch heraus, das wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

### Frag doch mal die Oma

Autor: Otto Giesinger

Herausgeber:

Heimatverein Pfintzal

Umfang: 232 Seiten,

Hardcover, 15,5 x 22 cm

ISBN 978-3-69216-001-6

Preis 19,90 €

Zu beziehen direkt im

Internetshop des Verlags:

[www.buchwerk-am-kaempfelpbach.de](http://www.buchwerk-am-kaempfelpbach.de)



VON MITGLIEDERN

Clappentext:

"Gestern war heute noch morgen und morgen ist heute schon gestern."

Es ist ein fließender Übergang, von gestern nach heute und von heute nach morgen. Noch in der Nacht dämmt bereits der Morgen herauf und bringt den neuen Tag und der Abend trägt schon den Hauch der Nacht vor sich her. Nichts bleibt für immer, nichts hat für immer Bestand. Im Kommen und Vergehen wandeln sich auch Traditionen und Sitten, Anforderungen und Notwendigkeiten. Wie ein Fluss, der sich in seinem natürlichen Lauf manchmal verästelt und doch seinen ursprünglichen Lauf zum Meer hin beibehält. Manches mag länger bleiben, seine Veränderung dauern, aber alles trägt den Keim des Wandels in sich. So wie der 1945 zu Ende gegangene Krieg und seine Folgen die ganze Welt erschütterten und einen weltweiten Umbruch auslösten. Grenzen wurden verschoben, Völker und Sitten vermischt und damit auch Altes mit Neuem, Bewährtes mit Illusionen, Dominantes mit dem Drang nach Freiheit.

Im Buch erfahren Sie einiges über das Leben und die Bräuche auf dem Land, vorwiegend in der Nachkriegszeit der 1950-er Jahre. Erinnerungen werden wach an den Tante-Emma-Laden, an Most und Sauerkraut im Keller, die Gurkenzeit und Biebeleskäse und vieles mehr. Gedichte und auch einige Rezepte, z.B. von Kuchen, Marmeladen oder Maultaschen, runden das Buch ab.



„Wenn Mauern sprechen könnten, würde das Schloß Bauschlott von Geschichten erzählen, die von Macht und Wandel, von kultureller Blüte und gesellschaftlicher Transformation handeln,“ schreibt Bürgermeister Michael Schmidt im Vorwort.

Autor Dr. Franz Littmann (1948–2025), Philosoph und freier Autor aus Pforzheim, beschäftigte sich in seinem letzten Lebensjahr mit der gründlichen Recherche zu diesem Buch und schrieb die Texte. Er verstarb nur wenige Tage nach Fertigstellung des Manuskriptes. Verlegt hat Littmanns literarisches Vermächtnis der neugegründete Verlag Buchwerk am Kämpfelbach.

### Schloß Bauschlott 500 Jahre Geschichte

Autor: Franz Littmann  
Angelika v. Eckartsberg (Hrsg.)

Verlag: Buchwerk am Kämpfelbach  
Dezember 2025  
Hardcover, 144 S., 22 x 24 cm

ISBN: 978-3-69216-004-7  
Preis: 28,90

Zu bestellen beim Verlag unter:  
[www.buchwerk-am-kaempfelbach.de](http://www.buchwerk-am-kaempfelbach.de)

## Schloss Bauschlott

Neuerscheinung dokumentiert die 500-jährige Geschichte des Schlosses und seine Bedeutung für Ort und Umland.

Die Geschichte des Schlosses beginnt mit dem Bau des Wohnsitzes von Eglof von Wallstein als Wasserschloss zwischen 1532 und 1540. Ein heute im Detail unbekannter Neubau erfolgte 1698. Im 18. Jh. fanden zahlreiche Um- und Anbauten statt, bis Anfang des 19. Jh. das Wasserschloss abgerissen und durch einen von Friedrich Weinbrenner geplanten Neubau ersetzt wurde.

Zu den baulichen Veränderungen beschreibt Littmann eingehend die Besitzverhältnisse. Ein Teil des Buches widmet sich dem Hause Baden, das lange in Besitz des Schlosses war. Die Zeit als Kindererholungsheim und als Haushaltsschule werden ebenso beschrieben wie der Kauf der Schlossanlage durch Professor Stefan Sandkühler, dessen Tochter Angelika von Eckartsberg Herausgeberin des Buches ist.



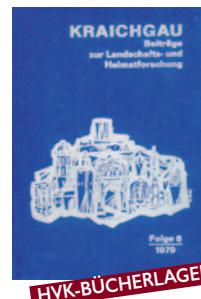
**Bücher-Ecke**  
Tipps aus Bibliothek  
und Buchlager, Buchangebote

**Josef Lindenfelser:** 1200 Jahre Ober- und Untergrombach | **Anton Machauer:** Jöhlinger Kraizkepf und Wössinger Mondspritzer | **Karl Otto Matthes:** Das ehem. Bad bei Zaisenhausen | **Günter Meier:** Steinkreuze im Kraichgau | **Harald Schukraft:** Die Martinskirche in Gochsheim als Grablege des Hauses Württemberg

Eine große Anzahl von Jahrbüchern ist noch in unserem Bestand, die wir hier zum Kompass-Sonderpreis anbieten (Bitte bei Bestellung angeben:

### Jahrbuch des Kraichgau Nr. 6 von 1979

Autoren: siehe unten  
Umfang: 240 Seiten,  
Fadenheftung, Leineneinband  
Preis 12,00 €  
Mitgl. 6,00 € (-50%)



Aus dem Inhalt:  
**Franz Gehrig:** Alte Hufeisen,  
Die Niederbrennung

Sinsheims am 8. August 1689 | **Artur Hochwarth:** Die Geschichte der Wieslocher Stadtmauer | **Kurt H. Hotz:** Zugewanderte Handwerker im Kraichgau | **Erwin Huxhold:** Das Fachwerk im Kraichgau: Die jüngeren Fachwerkhäuser | **Alfred Klump, Adolf Schmittbennier, Karl Kollnig:** Die Bedeutung der bäuerlichen Weistümer für die Heimatsforschung | **Ludwig Merz:** Turniere in Heidelberg | **Wolfgang von Moers-Messmer:** Kaiser Valentinian an Rhein und Neckar | **Heinrich Riebeling:** Alte Grenzmale und Scheidsteine | **Bernd Röcker:** Das Dorf Menzingen im Bauernkrieg | **Klaus Ronellenfitsch:** Die Herkunft der Kraichgauer Familie Ronellenfitsch | **Josef Semmler:** Zur Frühgeschichte des Klosters Sinsheim | **Walter Thüringer:** David Chyträus.

### Jahrbuch des Kraichgau Nr. 11 von 1989

Autoren: siehe unten  
Umfang: 320 Seiten,  
Fadenheftung, Leineneinband  
Preis 16,00 €  
Mitgl. 8,00 € (-50%)



Aus dem Inhalt:

**Dietrich Barsch u.a.:** Die Belastung der Elsenz bei Hoch- und Niedrigwasser | **Erwin Breitinger:** Leopold Feigenbutz - Chronist des Kraichgau | **Doris Ebert:** Englische Sabbatarier im Kloster Lobenfeld | **Maria Hopf:** Bandkeramische Kulturpflanzereste vom Quellberg bei Weingarten/Baden | **Erwin Huxhold:** Die „Alte Universität“ in Eppingen |

### Jahrbuch des Kraichgau Nr. 22 von 2011

Autoren: siehe unten  
Umfang: 212 Seiten,  
Fadenheftung, Hardcover  
Preis 22,00 €  
Mitgl. 11,00 € (-50%)

Aus dem Inhalt:  
**Jürgen Alberti:** Enziane im Kraichgau | **Ludwig H. Hildebrandt:** Vom Aussterben bedroht und doch örtlich häufig: die Kornrade • Der Bergrutsch von Mühlhausen • Weitere Ergänzungen zu Urkunden über Wiesloch und Walldorf Bau- und Kunsts geschichte | **Gerold Werner:** Hochwassersicherheit – Hochwasserproblematik – Der Zweckverband Hochwasserschutz Elsenz-Schwarzbach | **Dietmar Konanz:** Die Odyssee von rußlanddeutschen Familien (Mennoniten) von 1855 bis heute • Die ehemalige Synagoge in Untergrombach | **Peter Kirchner:** Der Wandel und Niedergang des Tabakanbaus im nördlichen Kraichgau am Beispiel der Tabakanbaugemeinde Angelbachtal | **Wolfgang Ehret:** Der Hagelschlag vom 1. Juli 1897 im Amts bezirk Eppingen | **Emil Schumacher:** Baurat August Schwartz und die Sorge um das Wohlergehen seiner badischen Mitmenschen • 20 Jahre AK Genalogie | **M. Echner-Klingmann:** Wa esse mer' heit | **Doris Ebert:** Die Gärten im Kloster Lobenfeld • Das untere Elsenztal | **Jörg Zobel:** Eine „capella sistina“ auf dem Dorf • Ein ehren[s]werter Verein • „Der Staat bin ich“ | **Adelbert Graf v. d. Recke:** Johanniter in Lobenfeld | und weiteres

Wenn Sie als HVK-Mitglied Bücher herausgeben, stellen wir diese gerne in der Bücherecke vor.

## Ruine der Ulrichskirche wieder herausgeputzt

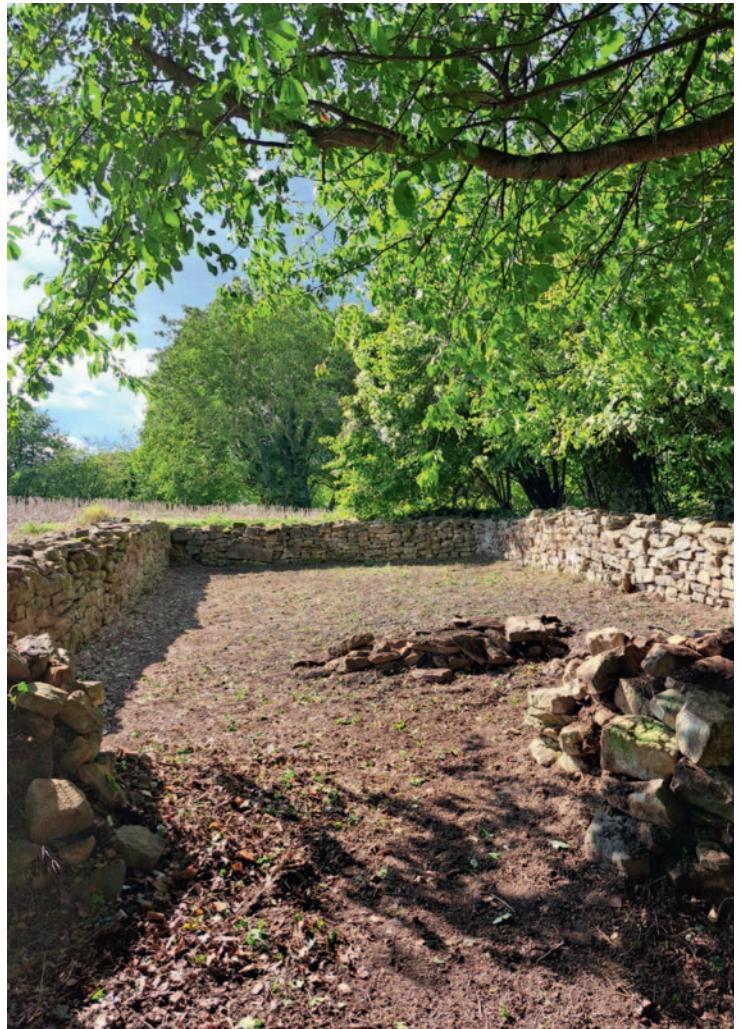
*Ehrenamtliche säuberten den Zugang und die Grundmauern der historischen Stätte südlich der Östringer Kernstadt*

In Östringen kümmern sich die Mitglieder des Freundeskreises des städtischen Heimatmuseums schon seit Jahren darum, die Überreste der alten Ulrichskirche südlich der Kernstadt regelmäßig von überhandnehmendem Pflanzenbewuchs zu befreien und den für Besucher der historischen Stätte angelegten Treppenaufgang vom kleinen Parkplatz an der Landesstraße 635 instandzuhalten.

An ihrem Standort in unmittelbarer Nachbarschaft der landwirtschaftlichen Gehöfte des Ulrichsbruchs künden die Grundmauern der alten Kapelle von einer Kleinsiedlung des

späten Mittelalters namens Eberhardsweiler, die erstmals in einer Urkunde des Ritters Eberhard von Ramberg aus dem Jahr 1337 über die Veräußerung eines Teils seiner örtlichen Zehntrechte Erwähnung findet.

Während der Weiler selbst wohl nur kurze Zeit bestand und nach aktuellem Kenntnisstand schon im 15. Jahrhundert wieder einging, blieb die Ruine der Ulrichskapelle durch die Zeiten erhalten, und erst am 30. September 1836 gab das damals zuständige Vogteigericht die Order zum Abriss der Überreste des Kirchleins. Erhalten blieben lediglich die



*Die Grundmauern der früheren Ulrichskapelle lassen deren ehemalige Kubatur erahnen.*

*Fotos: Familie Zorn*

**Linke Seite:**

*Ehrenamtliche vom Freundeskreis des Östringer Heimatmuseums waren bei der „Kapellen-Putzete“ aktiv.*

*Freundeskreis-Mitglied Dr. Michaela Zorn, die mit ihrem Ehemann Joachim ebenfalls Mitglied beim Heimatverein Kraichgau ist, beim Reinigen der Grundmauern der alten Ulrichskirche.*

Grundmauern und dennoch pilgerten die Östringer auch weiterhin regelmäßig zu „St. Ulrich“, besonders in der so genannten „Kreuzwoche“ mit den Gottes- und Prozessionstagen vor Christi Himmelfahrt.

Mit ihrer jährlichen „Putzete“ zur Säuberung der Ulrichsruine knüpfen die Östringer Museumsfreunde nun an ein Gemeinschaftsprojekt der katholischen Ortsjugend an, die erstmals 1978 die alte Ulrichskapelle wieder freigelegt und von überwuchern dem Dornengestrüpp befreit hatte.

Pünktlich zum „Tag des offenen Denkmals“ waren dieses

Mal Christoph Wohlfarth, Jürgen Baumann, Guy „Monti“ Tientcheu-Moutie sowie Joachim und Michala Zorn vor Ort aktiv, und der städtische Bauhof unterstützte die Ehrenamtlichen mit der Bereitstellung eines Pritschenwagens zum Abtransport von Pflanzenschnitt und entferntem Buschwerk. *w.braunecker*

## Die Heimatvertriebenen in Elsenz 1946 – 1970

*Sonderausstellung „Heimatvertriebene in Elsenz“ und die Restauration und Weihe des Gedenkkreuzes*

Das Jahr 2025 stand beim Heimatverein Elsenz ganz in Sachen der Erinnerung an das Kriegsende vor 80 Jahren und die Heimatvertriebenen, welche es ab Mitte 1946 aufzunehmen und dann zu integrieren galt.

In monatelanger Arbeit haben der Projektleiter Wolfgang Müller und der 1. Vorsitzende Hans-Jürgen Pfeil mit einem kleinen Team eine Sonderausstellung auf die Beine gestellt, welche die Geschehnisse anno 1946 und danach erzählt und anhand Bildern und Orginaldokumenten illustriert.

Waren doch 582 Vertriebene vornehmlich aus Böhmen, Mähren, Sudeten und Ungarn in das vom Krieg gezeichnete knapp 1100 Einwohner zählende Dorf aufzunehmen. Ge-



trieben vom damaligen Gemeinderat, den Kirchen und tatkräftig unterstützt von den Vereinen wie dem Fußballverein FV Elsenz begann bereits ab 1947 eine einzigartige Integrationsleistung. So wurde bereits nach etwas mehr als 5 Jahren ein mehrere Hektar großes Gewann als Bauland ausgewiesen, erschlossen und von den Vertriebenen auf Erbpachtbasis bebaut.



Ein historischer Höhepunkt war das 1962 vom Bund der Vertriebenen/Ortsgruppe Elsenz am Elsenzer See veranstaltete Fest aller Landsmannschaften aus Nordbaden und auch Württemberg, zu dem mehrere Tausend Besucher nach Elsenz kamen. Mit dem Reinerlös wurde auf dem Friedhof ein großes „Gedenkkreuz gewidmet den Toten der verlorenen Heimat“ errichtet und am 1. November 1962 feierlich geweiht.

Das Gedenkkreuz – mittlerweile arg in die Jahre gekommen – hat der Heimatverein Elsenz als Teil Zwei des Projektes komplett restaurieren lassen und am 2. November fast auf den Tag genau in einem ökomeni-

schen Gottesdienst erneut geweiht. Beginnend am 26. Oktober mit dem Kerwesonntag öffnete die Sonderausstellung im Heimat- und Tabakmuseum und zog über mehrere Tage bis zum 2. November viele Besucher aus Elsenz und Interessierte aus dem Kraichgau an.

Die gesamten Projektkosten von circa 9000 Euro konnten komplett über eine Spendenaktion gedeckt werden. In seinen Dankesworten hob der 1. Vorsitzende besonders die tatkräftige Unterstützung der Stadt Eppingen mit dem Schirmherrn OB Klaus Holaschke sowie dem lokalen Gewerbe und vielen einzelnen Gönner hervor.

Hans-Jürgen Pfeil



## ARBEITSKREIS GENEALOGIE

### DNA-Genealogie – hilfreich oder Spielerei?

AK Genealogie diskutiert darüber

DNA ist der Code für unsere Gene, sozusagen der Bauplan, der zu einem großen Teil bestimmt, wer wir sind. Einen beeindruckenden Vortrag über DNA-Genealogie hielt Jasmin Knöller bei der letzten Sitzung des Arbeitskreises Genealogie am 27. November in Eppingen.

Zunächst erklärte die Referentin die Grundlagen der DNA-Analyse, die Methodik und die Forschungsmöglichkeiten. Mit einem DNA-Modell aus „Gummibärchen“ erläuterte sie

anschaulich, wie die Erbanlagen weitergegeben und welche Erkenntnisse daraus gewonnen werden.

Frau Knöller zeigte zudem, wie man eine DNA-Bestimmung ganz praktisch durchführt und an welcher Stelle die Ergebnisse bei der Erforschung von Vorfahren und Verwandten hilfreich sein können.

Allerdings wurde im Laufe des Vortrages auch deutlich, dass eine DNA-Analyse vor allem dann Sinn macht,



wenn man selbst bereits Kenntnisse seiner Vorfahren in Papierform erarbeitet hat und auch in Regionalgeschichte etwas bewandert ist.

Hilfreich kann die DNA-Genealogie beim Überspringen von Lücken im Stammbaum oder beim Finden neuer Verwandter sein, was die Referentin an einem praktischen Beispiel aus ihrer Familie aufzeichnete. Da immer mehr Menschen diese Bestimmungen durchführen lassen, wird folglich die Datenbasis größer und die Erfolgschancen besser.

Ausgiebig wurde unter den Anwesenden über die Möglichkeiten und Stärken der DNA-Genealogie diskutiert. Die Risiken bei der Freigabe persönlicher Daten wurden ebenso besprochen wie auch die Gefahr des Missbrauchs. Die Referentin rät daher, sich vor einer Analyse ausgiebig über mögliche Folgen zu informieren, um dann eine eigene, bewusste Entscheidung zu treffen. Frau Knöller zog abschließend ihr persönliches Fazit: „Für mich war es hilfreich, und es hat mich in meiner Forschung weitergebracht.“

Am Ende der Sitzung dankte Ludwig Streib der Referentin ganz herzlich für den fundierten Vortrag. Sie habe damit auch Skeptikern der DNA-Methode das Thema näher gebracht und zum Nachdenken angeregt. Zuletzt stellte er fest: „Es ist erfreulich, dass sich in den letzten beiden Jahren

im Arbeitskreis ein fester Stamm von Teilnehmern und Teilnehmerinnen gebildet hat. Ebenfalls erfreulich ist, dass immer wieder neue Besucher und Besucherinnen begrüßt werden können. Sie sind herzlich willkommen.“

LS

### PLANUNG FÜR 2026:

**Nächster Treff:**  
**Dienstag, 10. März, 19 Uhr in Dühren** (Info zur Lokalität finden Sie auf der Homepage)  
 Herr Mayer berichtet über den Fortschritt seiner Forschungen zum Ortsfamilienbuch Dühren. Dabei wird er Einblick gewähren, wie er Wohnhäuser der einzelnen Dührener recherchiert und zugeordnet hat.

**Weitere Termine:**  
**Dienstag, 9. Juni 2025**  
**Dienstag, 22. September 2025**  
**Dienstag, 24 November 2025**

**Mögliche Themen:**

- Pfarrer Roßner und seine bizarren Kirchenbucheinträge
- Genealogien in der Bibel
- „Heimatvertriebene“ nach dem Zweiten Weltkrieg
- Auswanderer nach Osten oder Amerika
- Regesten des Adels.

Nähere Infos im Internet unter [www.heimatverein-kraichgau.de](http://www.heimatverein-kraichgau.de)

## Weitere eindrucksvolle Verlegung von Stolpersteinen in Sinsheim

### Gemeinschaftsprojekt nach aufwändiger Recherche

Zu einer eindrücklichen, von vielen Menschen begleiteten Aktion wurde die zweite Stolperstein-Verlegung des Jahres 2025 in Sinsheim.

Seit Oktober erinnern weitere 18 Stolpersteine an ehemalige Bürgerinnen und Bürger. Ob vor den Häusern, der Bahnhofstraße 12, 25 und 30 (alter Nummerierung), der Hauptstraße 82 und 94 oder beim Ab-



schluss vor dem Alten Rathaus: Überall sorgten die vorgelesenen Namen, Lebensgeschichten und Fotos oder Blumen für ein Gedenken an Verfolgte und Ermordete der NS-Zeit.

Das Gedenken der Stadt und vieler mitwirkender Organisationen wurde vor allem von 35 Nachfahren der Opfer dankbar aufgenommen. Vorbereitet hatten die Aktion, das

Bündnis für Toleranz, die Initiative „Niemals vergessen – Fußballfans auf Spurensuche“ der TSG Hoffenheim, die Freunde Sinsheimer Geschichte, die AG denkmal aktiv des Wilhelm-Gymnasium, das Stadtarchiv und der Verein Alte Synagoge Steinsfurt.

Unser Vereinsmitglied Wiltrud Flothow hat unter anderem die Biographien recherchiert, die Häuser identifiziert und den Kontakt zu den Nachfahren hergestellt. Musik von Werner Freiberger und Blumenschmuck der

Gärtnerie von Hausen trugen zu der besonderen Atmosphäre bei. „*Mit jedem dieser Stolpersteine kehren die Menschen, die einst mitten unter uns lebten und Opfer des NS-Regimes wurden, symbolisch in unsere Mitte zurück*“, erklärte Oberbürgermeister Marco Siesing. Er würdigte die Initiative zur Verlegung und ihre Spurensuche.

Respekt, Menschlichkeit und friedliches Zusammenleben – als Mahnung daran werden die Steine verlegt. Niemals dürfe man den besorgnisregenden Antisemitismus in Deutschland hinnehmen, so der Stadtchef. Er erwähnte besonders, dass Raphael Wertheim an dem Gedenken teilnehme. Der Israeli mit

deutschem Wohnsitz habe sich intensiv für die Verständigung der beiden Völker eingesetzt. Seine Frau Hanna ist die Tochter von Margarethe Scherer verheiratete Blum, der ein Gedenkstein gewidmet ist.

In goldener Schrift auf den Pflastersteinen wird nun ebenfalls erinnert an: Margarethe Blum, Josef Krell, Karl Michael Lichtenstein, Mathilde Lichtenstein, Werner Siegmund Lichtenstein, Bertha Reinach, Ilse Irene Jeanette Strauss, Karl Kurt Reinach, Leopold Reinach, Alice Scherer, Bertha Scherer, Josef Scherer, Kurt Scherer, Viktor Ludwig Scherer, Mathilde Scherer, Max Scherer, Moritz Scherer und Nanette Mina Weil.

hvk



Fotos: Wiltrud Flothow

## Das Ende des Odenheimer Magazins „da Linsabauch“?

Letzte reguläre Ausgabe erschien Oktober 2025



„40 Jahre lang trat der Heimatkundliche Arbeitskreis Odenheim mit einer ganz besonderen Publikation an die Öffentlichkeit: dem mittlerweile weit über die nähere Umgebung des Ortes hinaus bekannten Magazin „da Linsabauch“. So steht es auf der Internetseite des Arbeitskreises unter [www.odna.de](http://www.odna.de).

Seit dem April 1983 ist der Arbeitskreis schon Mitglied beim HVK. Im September 1985 erschien seine erste Ausgabe des „Linsabauch“, dessen Namen der Symbolfigur der Odenheimer entspricht.

„Mit einer informativen und unterhaltsamen Mischung aus Berichten, heimatkundlicher Forschung, mundartlichen Beiträgen, Anekdotischem und Historischem aus naher und ferner Vergangenheit – reich illustriert mit Zeichnungen und (teils historischen) Fotografien – werden dörfliche Geschichte, Tradition und Dialekt vor dem Vergessen geschützt

und für die Zukunft bewahrt,“ wird das Magazin beschrieben.

Auf der Homepage heißt es weiter: „Immer neue Quellen, Funde und Ideen – nicht zuletzt das „Odenheimer Familienbuch“ sowie die Archivierung der historischen Rathausakten – sorgen dafür, dass auf absehbare Zeit der Stoff für weitere Ausgaben nicht auszugehen droht.“

Trotz dieser Ankündigung erschien in diesem Jahr mit der Nummer 43, herausgegeben im Oktober, die vorerst letzte „reguläre“ Ausgabe des Magazins. Tröstlich ist nur die Meldung, dass Extra-Hefte aber noch folgen werden.



Skulptur „Da Linsabauch“ in Östringen-Odenheim, Symbolfigur der Odenheimer, aufgestellt 1987  
Foto: Peter Schmelze

## Spektakuläre Aufnahmen

Diplom-Biologin und wissenschaftlicher Fotograf stellen Foto für Terra-Preta-Buch

Fürs Terra-Preta-Buch haben wir nach einer Pflanzenkohle-REM-Aufnahme gesucht. Nicole Ottawa und Oliver Meckes aus Reutlingen haben uns eine zur Verfügung gestellt.

Dabei sind wir auf ihre Wanderausstellung „Drecksarbeit“ mit brillant colorierten REM-Aufnahmen und einigen Sammlungsstücken aufmerksam geworden. Sie ist bis Mitte Juli in Reutlingen zu sehen und geht dann auf Wanderschaft.

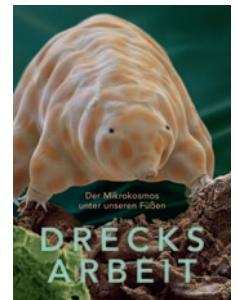
Die Ausstellung umfasst 50 Bildtafeln mit begleitenden Texttafeln. Die colorierten Elektronenmikroskop-



Anfragen für die Wanderausstellung:  
eye of science  
Nicole Ottawa &  
Oliver Meckes GbR  
Tel.: 07121 22443  
[www.eyefofscience.com](http://www.eyefofscience.com)  
[info@eyefofscience.de](mailto:info@eyefofscience.de)

Aufnahmen sollen ein eindrückliches Bewusstsein nicht nur über die Komplexität der umgebenden Natur sondern auch ihre Schutzwürdigkeit vermitteln.

Im Hinblick auf die Verarmung der Böden weltweit möchte die Firma mit dieser Ausstellung ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten.



Aus dem Buch zur Ausstellung: DRECKSARBEIT – Der Mikrokosmos unter unseren Füßen, ISBN 978-3862181728

Im Uhrzeigersinn: Ein Springschwanz (bläulich) lugt aus einem Loch, daneben eine Käfermilbe mit schildkrötenartigem Panzer. Sehr behende sind die Raubmilben auf ihren langen Beinen unterwegs. Eine Käferlarve ist an ihren drei Beinpaaren erkennbar, bei den Milben sind es vier Beinpaare. Foto links: Eine Amöbe (Korotnevella) aus nassen Böden des Nordschwarzwalds.

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert



+++ Pforzheim-Enzkreis. Zur siebten Station der Wanderausstellung „Gerechter Zorn – 500 Jahre Bauernaufstand“ fand am 27. Oktober die feierliche Eröffnung im Foyer des Landratsamts Enzkreis statt. Dass es den Menschen damals nicht um kriegerische Auseinandersetzungen gegangen sei, machte Martina Terp-Schunter vom Museumsnetzwerk Kraichgau deutlich. „Die Bauern forderten unter anderem nicht die Abschaffung des Kirchenzehnts, son-



*dern einen gerechten Zehnt und eine faire Behandlung, auch was die Frondienste anging.“*

*„Sowohl Terp-Schunter als auch Kreisarchivar Konstantin Huber betonten, dass die geschichtsträchtige Wanderausstellung nicht zuletzt auch ein Appell für den Erhalt unabhängiger Archive ist, um Mythen Fakten entgegenzusetzen.“*

*Sie sei ein Appell, das Grundgesetz mit seinen demokratischen und freiheitlichen Rechten gegenüber allen Widrigkeiten zu verteidigen,“ schrieb die BNN in der Brettener Ausgabe am Mittwoch, 29. Oktober 2025.*

Enzkreis-Finanzdezernent Frank Stephan zog ebenfalls einen Bezug zu unserer Zeit, denn die Menschen in seinem Bekanntenkreis würden bei Bauernaufstand zuerst an Traktorfahrten nach Berlin denken, nicht an Ereignisse vor 500 Jahren. Die Ausstellung war bis 23. November im Landratsamt, bevor sie vom 28. November bis 5. Januar 2026 im Heimatmuseum Untergrombach zu sehen ist. +++

*Die Vernissage gestalteten (von rechts) Enzkreis-Finanzdezernent Frank Stephan, Kreisarchivar Konstantin Huber und Martina Terp-Schunter, Leiterin des Heimatmuseums und der VHS Mühlacker. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Landsknechtgruppe Bretten 1504. Fotos: Uwe Kaiser*

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

+++ **Ubstadt-Weiher.** Der Heimatverein Ubstadt-Weiher e.V. trauert um seine langjährige 1. Vorsitzende Ursula Hohl, die am 9. Oktober 2025 nach langer, schwerer Krankheit – und doch für alle plötzlich – verstorben ist. Sie hat über viele Jahre das Wirken und Gesicht des Vereins geprägt. Ihr Herz schlug für die Geschichte und Kultur ihrer Heimat – und sie verstand es, andere dafür zu gewinnen und zu begeistern. Unter ihrer Leitung wurden zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, Ausstellungen gestaltet und Traditionen lebendig gehalten.

Der Verein verliert mit Ursula Hohl eine außergewöhnliche Frau, der er viel zu verdanken hat. +++

+++ **Knittlingen.** Nachdem eine drohende Schließung des Faust-Museums Knittlingen im Sommer abgewendet wurde, geht es auch wirtschaftlich voran mit der in aller Welt bekannten Einrichtung. Wie die Museumsleiterin Denise Roth dem Gemeinderat Ende Oktober berichtete, seien die Veranstaltungen ausverkauft, man könne bei berühmten Gästen gute Eintrittsgelder einnehmen und der Museumsshop setze auch mehr um als vor Jahren. Die Besucherzahlen steigen und ein Förderverein wurde gegründet. So berichtete die BNN. Demnach stellte

Bürgermeister Alexander Kozel klar, dass das Museum keine Gewinne machen müsse, aber betriebswirtschaftlich arbeiten sollte. +++

+++ **Bad Schönborn.** Der Tourismusbericht Bad Schönborn weist für das Jahr 2024 die Zahl von 370.410 Übernachtungen aus. Dabei machten die Klinikaufenthalte 87 Prozent aus, erklärte der Leiter des Tourismus-Büros, Klaus Heinemann, laut einem Bericht von Petra Steinmann-Plücker in den BNN. Wichtig für die Kurgemeinde sind die Wohnmobilisten, 20.000 mal wurde ein Stellplatz beim Thermarium gebucht. Auf dem Gelände gibt es bauliche Veränderungen. Der Wohnmobilpark wird teilweise verlagert, um den Bau eines schon lange anvisierten Thermenhotels zu ermöglichen. Dort sollen die Gäste einmal einen „Bademantelgang“ zur Sole-Therme gelangen können, um die Attraktivität Bad Schönborns zu steigern. +++

+++ **Odenheim.** In Odenheim führte sie lange ein Kult-Kaufhaus. Sehr lange sogar. Unglaubliche 76 Jahre lang stand Lotte Brendle-Schorle an der Theke ihres Ladens in der Nibelungenstraße. Erst Anfang 2025 schloss das Haus mit Waren über drei Etagen. Nun ist Lotte

## Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

Brendle-Schorle im Alter von 94 Jahren gestorben, die nach dem Krieg auch das Baustoffgeschäft ihres Vaters übernahm und in der Baubranche Projekte umsetzte. Die Erinnerung an „Oma Schorle“ aber bleibt in dem Kraichgauort. +++

+++ **Bauschlott.** Am Donnerstag, 27. November fand im Marstall des Schloss Bauschlott die feierliche Buchvorstellung der Neuerscheinung „Schloß Bauschlott. 500 Jahre Geschichte“ (s. S. 32) statt. Susanne Kaiser-Asoronye war als Freundin und HVK-Vorsitzende eine von rund 80 Gästen. Geladen hatte der „neugebackene“ Verleger Harald Funke sowie die

Schlossherrin und Herausgeberin Angelika von Eckartsberg. Witwe und Tochter des Autors Dr. Franz Littmann waren ebenfalls zugegen, als sein letztes Werk vorgestellt und seine Arbeit gewürdigt wurde. +++

*Von links: Nadja Laux und Gudrun Littmann-Niebel, Angelika von Eckartsberg, Harald Funke und Ewald Freiburger (beide seit kurzem HVK-Mitglieder), Neulengens Bürgermeister Michael Schmidt, Bauschlotts Pfarrer und Lektor Dr. Holger Müller.*



## ÖFFNUNGSZEITEN KRAICHGAU-BIBLIOTHEK GOCHSHEIM

im Graf-Eberstein-Schloss Gochsheim, Hauptstr. 89, 76703 Kraichtal-Gochsheim

## Termine nach der Winterpause:

14. März und 28. März 2026

11. April und 25. April 2026

Öffnungszeiten: jeweils 9 bis 13 Uhr.

**Diese Termine sind nur vorläufig, bitte informieren Sie sich auf der Homepage.**

Gerne können Sie sich unter 0172 7423103 anmelden oder senden Sie eine Mail an [bibliothek@heimatverein-kraichgau.de](mailto:bibliothek@heimatverein-kraichgau.de). Aber auch ohne Anmeldung sind Sie herzlich willkommen.



## TERMINES AUF EINEN BLICK

- 10. März 2026 | **Erste Buchvorstellung „Terra preta“ mit Landrat Christoph Schnaudigel und Pressevertreter** im Lindenhof in Stutensee. Start 14 Uhr. Anmeldung bis 5. März erforderlich (s. Seite 21).
- 10. März 2026 | **Treffen Arbeitskreis Genealogie** in Dühren (Info zur Lokalität auf der Homepage). Beginn 19 Uhr (s. Seite 39).
- 15. März 2026 | **Vortrag und Infostand Terra preta** beim Tag der offenen Tür in der Klima Arena Sinsheim. Keine Anmeldung erforderlich. Nähere Infos auf unserer Internetseite (s. Seite 21).
- 21. März 2026 | **Mundartabend in Epfenbach**, mit dem Verein für Heimatpflege und der Sprachheimat, Kultur- und Sporthalle Epfenbach, Beginn 19 Uhr, keine Anmeldung erf. (s. Seite 18).
- 11. April 2026 | **Exkursion durch Neidenstein**. Start 10 Uhr, Von-Venningen-Halle, 74933 Neidenstein, Anmeldung bis 3. April (s. S. 22).
- 16. April 2026 | **Buchvorstellung / Vortrag Terra preta** im Landratsamt Enzkreis, Pforzheim, Beginn 18 Uhr, Anmeldung bis 9. April (s. Seite 21).
- 23. April 2026 | **„Vortrag Terra preta“** im Winzermuseum Rauenberg. Beginn um 19 Uhr. Eintritt ist frei. Anmeldung erbeten bis zum 17. April (s. Seite 21).

## KOMPASS-TERMINE

## ■ Kompass 1/2026

Redaktionsschluss: 17.03.2026  
Herausgabe/Versand: 31.03.2026

## ■ Kompass 2/2026

Redaktionsschluss: 16.06.2026  
Herausgabe/Versand: 30.06.2026

## ■ Kompass 3/2026

Redaktionsschluss: 14.09.2026  
Herausgabe/Versand: 28.09.2026

## ■ Kompass 4/2026

Redaktionsschluss: 30.11.2026  
Herausgabe/Versand: 14.12.2026

Informationen bitte an

Heimatverein Kraichgau

Susanne Kaiser-Asoronye

An der Schießmauer 2

69502 Hemsbach, Tel. 06201 8728730

[redaktion@heimatverein-kraichgau.de](mailto:redaktion@heimatverein-kraichgau.de)

**Bei Fragen einfach anrufen oder mailen – wir sind für Sie da.**



Ein g'müslich'ß Zäfönn',  
ein Glößchen Wein,  
ein g'nter Brötchen  
bri k'rozzufönn.  
Im Üb'raßl'ß Zäföndung  
und riin j'sönn Weihnacht'g'zit !

Das wünschen wir  
unseren Mitgliedern  
und Freunden,  
verbunden mit den  
herzlichsten Segenswünschen  
für ein friedvolles  
und glückliches Jahr  
Vorstand und Beirat

2026

## IMPRESSUM UNSERES MITGLIEDERMAGAZINS

Herausgeber: **Heimatverein Kraichgau e.V.**

E-Mail: vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de

Geschäftsstelle: Susanne Kaiser-Asoronye, An der Schießmauer 2, 69502 Hemsbach

Redaktionsteam: Anton Machauer, Thomas Liebscher, Susanne Kaiser-Asoronye

Mitgliedsbeitrag: Einzelmitgliedschaft Jahresbeitrag 25 Euro (ab 2026)

Familienmitgliedschaft Jahresbeitrag 30 Euro (ab 2026)

Vereine, Kommunen Jahresbeitrag 40 Euro (ab 2026)

Spendenkonto: IBAN: DE62 6635 0036 0021 0609 00

Der Bezug des Kompass ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage 750

**WWW.HEIMATVEREIN-KRAICHGAU.DE**